

Anrede,

vielen Dank für Ihre Nachricht und die damit verbundene Nachfrage zu den aktuellen Ausführungen der Dienstgradabzeichen der Feuerwehren in Schleswig-Holstein. Hinsichtlich Ihrer Frage, warum Referate, Dienststellen des Innenministeriums und die Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein Dienstgradabzeichen tragen, die an Dienstgradabzeichen der Wehrmacht angelehnt seien und diesen in Teilen entsprechen beziehungsweise warum Uniformen, nicht aber Dienstgradabzeichen geändert worden seien, können wir Folgendes mitteilen:

Die aktuellen Vorschriften über die Dienstkleidung sowie die Dienstgrad- und Funktionsabzeichen für die Feuerwehren im Land Schleswig-Holstein beruhen auf den Dienst- und Einsatzkleidungsbestimmungen für die Feuerwehren, die durch das Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport des Landes Schleswig-Holstein (MIKWS) erlassen werden. Deren aktuelle Fassung ist seit dem 24. Januar 2023 in Kraft. Diese Bestimmungen gelten fünf Jahre lang bis zum 31. Dezember 2027 und betreffen neben den Freiwilligen auch die Berufsfeuerwehren. Die dort als Anlage gedruckten Vorschriften wurden vom schleswig-holsteinischen Landesfeuerwehrverband in einem intensiven und langen Beratungsprozess erarbeitet, im Verband demokratisch beschlossen und durch das Ministerium angenommen.¹

Spätestens seit dem Erlass des Ministerpräsidenten Helmut Lemke² vom 5. Juni 1969, beruhend auf Paragraf 92 des Beamtengesetzes für das Land Schleswig-Holstein in der Fassung seiner Bekanntgabe vom 25. Juli 1968, tragen auch die Bediensteten in der Feuerwehraufsicht sowie an der Landesfeuerweherschule die Dienstkleidung der Freiwilligen Feuerwehr. Die Dienstgradabzeichen lehnen sich ebenso an diejenigen der Freiwilligen Feuerwehr an.³ Die derzeit gültige Fassung der „Dienstkleidungsvorschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes Schleswig-Holstein im zuständigen Referat für Feuerwehraufsichtsangelegenheiten des für Inneres zuständigen Ministeriums des Landes Schleswig-Holstein und an der Landesfeuerweherschule“, die auch die Funktionsabzeichen regelt, wurde am 6. Oktober 2021 erlassen und durch Verwaltungsvorschrift vom 16. November 2023 geändert. Sie gilt bis zum 31. Dezember 2024⁴ und regelt die Funktionsabzeichen wie folgt:

¹ Amtsbl. SH 2023, S. 194, URL: <https://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/perma?j=VVSH-2135.51-IM-20221220-SF> (Zugriff: 1.7.2024).

² Helmut Lemke, 1907-1990, Jurist und Politiker, 1932-1945: NSDAP/SA; ab 1948: CDU, 1963-1971: Ministerpräsident von Schleswig-Holstein; URL: [Helmut Lemke - Geschichte der CDU - Konrad-Adenauer-Stiftung \(kas.de\)](https://www.konrad-adenauer-stiftung.de/de/lebenslauf/helmut-lemke) (Zugriff: 1.7.2024).

³ Amtsbl. SH 1969, S. 376, Dienstkleidungsvorschrift für Bedienstete des Landes Schleswig-Holstein in der Feuerwehraufsicht und an der Landesfeuerweherschule.

⁴ Landesvorschriften und Landesrechtsprechung des Landes Schleswig-Holstein, URL: <https://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/bssh/document/VVSH-VVSH000009383> (Zugriff: 2.7.2024).

Anwärterinnen und Anwärter der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt des feuerwehrtechnischen Dienstes und vergleichbare Beschäftigte tragen vier nebeneinanderliegende, je 8 mm breite schwarze Plattschnüre; bei Anwärterinnen und Anwärtern der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt und vergleichbaren Beschäftigten kommt eine silberfarbene Litze mit 4 mm Durchmesser hinzu. Referendarinnen und Referendare der Laufbahngruppe 2 im 2. Einstiegsamt des feuerwehrtechnischen Dienstes und vergleichbare Beschäftigte tragen vier nebeneinanderliegende, je 8 mm breite schwarze Plattschnüre mit einer goldfarbenen runden Litze mit 4 mm Durchmesser. Lehrkräfte ohne besondere Aufgaben, Funktionsstelleninhaber, Dezernatsleitungen und vergleichbare Beschäftigte tragen vier nebeneinanderliegende, je 9,5 mm breite Aluminiumplattschnüre mit drei Sternen aus gelbem Metall. Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben, Funktionsstelleninhaber, Dezernatsleitungen und vergleichbare Beschäftigte, Sachbearbeiterin und Sachbearbeiter im zuständigen Referat für Feuerwehraufsichtsangelegenheiten des für Inneres zuständigen Ministeriums des Landes Schleswig-Holstein (heute: MIKWS) tragen ein 35 mm breites Geflecht von zwei nebeneinanderliegenden Aluminiumplattschnüren. Die Stellvertretende Leitung der Landesfeuerweherschule trägt ein 35 mm breites Geflecht von zwei nebeneinanderliegenden Aluminiumplattschnüren mit einem Stern aus gelbem Metall. Die Schulleitung der Landesfeuerweherschule sowie Referentinnen und Referenten im zuständigen Referat für Feuerwehraufsichtsangelegenheiten im MIKWS tragen ein 35 mm breites Geflecht von zwei nebeneinanderliegenden Aluminiumplattschnüren mit zwei Sternen aus gelbem Metall. Die Referatsleitung im zuständigen Referat im MIKWS trägt statt zwei drei Sterne aus gelbem Metall.⁵

Zu den historischen Hintergründen können wir Folgendes mitteilen:

Freiwillige Feuerwehren existieren in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert. Seit 1889 tragen Leiter innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr in Schleswig-Holstein einheitliche Dienstgradabzeichen. Dadurch sollte die Stellung der Wehren als Gemeinde- oder Schutzwehr verdeutlicht werden. Für Preußen und damit auch in Schleswig-Holstein gab es zunächst folgende Anordnungen:

„Einheitliche Dienstgradabzeichen wurden in Preußen mit Allerhöchster Ordre vom 30. Juli 1900, 15. Juni 1905 und 28. August 1906 festgelegt und durch den Minister des Innern bekanntgegeben. Für ausgebildete Sanitätsmannschaften wurde als Abzeichen das rote Kreuz in der Form des Eisernen Kreuzes eingeführt. 1907 wurden diese Abzeichen bestimmten Funktionen in den freiwilligen und Pflichtfeuerwehren Schleswig-Holsteins zugeordnet. Die Oberbrandmeister, die Wehrführer mit ein oder zwei Löschzügen und die Löschzugführer trugen [Schulterstücke] ohne, mit einem oder zwei Sternen, die Führer der Steiger- und

⁵ URL: [Schleswig-Holstein - Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung | Verwaltungsvorschrift \(Schleswig-Holstein\) | Dienstkleidungsvorschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes Schleswig-Holstein ... | i. d. F. v. 16.11.2023 | gültig ab 12.12.2023 \(juris.de\)](#) (Zugriff: 5.7.2024).

Spritzenabteilungen ein Abzeichen. Die Führer der Schlauch-, Wasser- und Ordnungsmannschaft, die Schriftführer der freiwilligen Feuerwehren und Maschinisten der Dampfspritzen sowie die Oberhornisten und die Gerätemeister trugen zwei bzw. einen roten Winkel am linken Oberarm. Diese Abzeichen wurden durch die Ortspolizeibehörde zugeteilt. Das höchste Dienstgradabzeichen, geflochtene [Schulterstücke] mit Feuerwehlabzeichen, konnte nur durch den Oberpräsidenten an Wehrführer mit mindestens drei Löschzügen verliehen werden. Voraussetzung war neben der persönlichen Würdigkeit die gute Ausbildung und ordnungsmäßige Ausrüstung der Brandwehr auch die Übertragung der obersten Leitung bei Bränden und Übungen im Ortspolizeibezirk.“⁶

Diese Dienstgradabzeichen unterschieden sich nur also optisch nur ein wenig von den derzeit Verwendeten.

Wie alle Vereinigungen unterlagen auch die (Freiwilligen) Feuerwehren nach 1933 dem Prozess der durch die NSDAP durchgeführten Gleichschaltung und der Ausrichtung nach dem „Führerprinzip“ mit all seinen Konsequenzen.⁷ Im Februar des Jahres 1934 erließ der Minister des Innern eine Anordnung zur Uniformierung und den Dienstgradabzeichen der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren, die auf dem Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 15. Dezember 1933 beruhte.⁸

Unterschieden wurde dabei in sechs Stufen, wobei die Feuerwehrmänner im ersten halben Jahr weder Kragenspiegel noch Gradabzeichen trugen. Die höchsten Dienstgrade (in der Berufsfeuerwehr der Oberbranddirektor, der Branddirektor, der Oberbaurat, der Baurat sowie in der Freiwilligen Feuerwehr der Provinzialfeuerwehrführer, der Kreisfeuerwehrführer, der Wehrführer – auch diese Bezeichnungen wurden durch Anordnung vom 6. Februar 1934 geändert/eingeführt) trugen geflochtene Schulterstücke „aus zwei silbernen Plattschnüren mit karmoisinrotem, fischgrätenartig eingewebtem Seidenfaden auf gleich roter Unterlage [...]. Höhere Dienstgrade werden durch Sterne unterschieden. Der Oberbranddirektor und die Vorsitzenden der Ausschüsse für die freiwilligen und Berufsfeuerwehren als solche tragen geflochtenes [Schulterstück] aus einer silbernen zwischen zwei goldenen Schnüren. Die silberne Schnur ist karmoisin durchwirkt wie oben.“ Brandingenieure/Hauptbrandmeister, Oberbrandmeister und Brandmeister trugen Schulterstücke „aus 4 silbernen Plattschnüren mit karmoisinrotem, fischgrätenartig eingewebtem Seidenfaden“ und zwei, einen beziehungsweise keinen Stern. Löschmeister, Oberfeuerwehrmänner und Feuerwehrmänner trugen als Dienstgradabzeichen Schulterstücke „auf karmoisinroter Unterlage, Auflage aus silberner Plattschnur mit fischgrätenartig eingewebtem karmoisinrotem Seidenfaden,

⁶ Beyer, Jürgen; Funk, Wolfgang; Mücke, Karl-Heinz: Geschichte des Feuerwehrwesens im Kreis Rendsburg-Eckernförde: 125 Jahre Kreisfeuerwehrverband 1892-2017. Herausgegeben vom Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde, Rendsburg 2017, S. 76f.

⁷ Vgl. ebd., S. 123ff., S. 128ff.

⁸ Anlage zur Anordnung des Ministers des Innern vom 6.2.1934, "Uniformierung der Berufs- und der freiwilligen Feuerwehrmänner", in: Ministerialblatt für die innere Verwaltung, Nr. 7 (1934), S. 193ff. Vgl. zu diesem Gesetz auch Beyer; Funk; Mücke: Geschichte des Feuerwehrwesens, S. 125f.

unten offen, Zwischenraum mit karmoisinroter Plattschnur ausgefüllt. Unterschiede in den Dienstgraden: Löschmeister zwei silberne Sterne, Oberfeuerwehrmann ein silberner Stern. Feuerwehrmann kein Stern.“⁹ Diese 1934 eingeführten Dienstgradabzeichen ähnelten sowohl denen der 1935 in Wehrmacht umbenannten Reichswehr als auch den heutigen Dienstgradabzeichen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Feuerwehren kurzzeitig (etwa bis Sommer 1945) aufgelöst. Die Verordnung Nr. 13 der britischen Militärregierung untersagte das Tragen von militärischen Uniformen, Medaillen, Orden und Rangabzeichen.¹⁰ Ab 1950 gab es neue Dienstbekleidungsvorschriften, die auch Dienstgradabzeichen für Feuerwehrmann-Anwärter, Feuerwehrmänner, Oberfeuerwehrmänner, Löschmeister, Brandmeister, Oberbrandmeister, Hauptbrandmeister und Kreiswehrführer enthielt. Die Dienstgradabzeichen der Freiwilligen Feuerwehren, in der Landesfeuerweherschule und für die Werkfeuerwehren wurden wie folgt gestaltet:

Feuerwehrmann-Anwärter trugen keine Schulterstücke. Feuerwehrmänner trugen „Schulterstücke mit karmesinroter zellwollener Stoffunterlage aus vier nebeneinanderliegenden, je 8 mm breiten Plattschnüren, die beiden äußeren Plattschnüre aus Aluminiumgespinst; die beiden inneren Plattschnüre schwarzer Zellwolle. Die Aluminiumplattschnüre sind mit schwarzen Seidenfäden durchwirkt.“¹¹ Ebenso gestalteten sich die Dienstgradabzeichen der Oberfeuerwehrleute, die zusätzlich einen Stern aus Aluminium trugen. Die Dienstgradabzeichen der Löschmeister sahen wie folgt aus: „Schulterstücke mit karmesinroter Tuchunterlage aus 20 mm breitem Geflecht von einer schwarzen Plattschnur aus Zellwolle und einer Aluminiumplattschnur von je 5 ½ mm Breite sowie einer um das Geflecht herumlaufenden 9 ½ mm breiten Aluminiumplattschnur. Die Aluminiumplattschnüre sind mit schwarzen Seidenfäden durchwirkt.“¹² Die Dienstgradabzeichen der Brandmeister waren „Schulterstücke mit karmesinroter Tuchunterlage aus vier nebeneinanderliegenden 9 ½ mm breiten Aluminiumplattschnüren. Die Aluminiumplattschnüre sind mit schwarzen Seidenfäden durchwirkt.“¹³ Die Oberbrandmeister trugen dazu zusätzlich einen Stern aus gelbem Metall, Hauptbrandmeister zwei Sterne aus gelbem Metall. Die Schulterstücke der Kreiswehrführer bestanden aus „karmesinroter Tuchunterlage aus einem 35 mm breiten Geflecht von zwei nebeneinanderliegenden Aluminiumplattschnüren. Die Aluminiumplattschnüre sind mit schwarzen Seidenfäden durchwirkt.“¹⁴

⁹ Ebd., S. 197f.

¹⁰ Verordnung Nr. 13 – Militärische Uniformen und Abzeichen vom 15.9.1945, Amtsbl. Schl.-H. der Militärregierung S. 14, online unter URL: [\[Sammlung Verteile Digitale Rechtsquellen\] Mili... \(dnb.de\)](#) (Zugriff: 2.7.2024).

¹¹ Erlass des Landesministers des Innern vom 5.8.1950: „Dienstbekleidungsvorschrift für die Freiwilligen Feuerwehren, Landesfeuerweherschule, Werkfeuerwehren und den Krankenwagendienst“, in: Amtsblatt für Schleswig-Holstein, Nr. 36 (1950), S. 402.

¹² Ebd.

¹³ Ebd.

¹⁴ Ebd.

Wie Sie sehen, gab es Dienstgradabzeichen in der aktuellen und ähnlichen Form bereits vor der NS-Zeit, sie lehnten sich an preußische Traditionen des 19. Jahrhunderts an. Allerdings ist auch uns als zuständigem Ministerium die Ähnlichkeit zu Abzeichen aufgefallen, die ab 1935 durch die Wehrmacht verwendet wurden. Dies bezog sich insbesondere auf die Offiziersränge. Wir werden dies beziehungsweise mögliche Änderungen bei zukünftigen Diskussionen verstärkt beachten.

Mit freundlichen Grüßen